



LBV



Beweidung im LBV

## Inhalt

Veranlassung und Zweck.....	3
Beweidung im LBV – eine Übersicht.....	4
Warum und wann macht extensive Beweidung Sinn?.....	5
Erfahrungen im LBV.....	6
Kooperation.....	6
Extensiv ist nicht gleich extensiv.....	6
Beweidungskonzept.....	7
Förderung.....	7
Wald.....	8
Jagd.....	8
Neueinrichtung einer Beweidung.....	9
Vorbereitung.....	10
Einbinden von Akteuren.....	10
Umsetzung.....	11
Beweidung und Wiesenbrüter.....	12
Kontrolle von „Problemarten“.....	13
Fachliche Standards für eine Beweidung im LBV.....	14
Weiterführende Informationen.....	15
Impressum.....	16
ANLAGE.....	17



## Veranlassung und Zweck

Im Rahmen des bayernweiten dreijährigen **LNPR-Projektes „Weideinitiative in LBV-Schutzgebieten“**, gefördert über die Regierung von Mittelfranken, wurde von 2020-2023 das Thema Beweidung im LBV genauer unter die Lupe genommen. Viele LBV-Schutzgebiete unter extensiver Beweidung wurden begangen, Erfahrungen dokumentiert, Verbesserungen in Angriff genommen und auch Neueinrichtungen umgesetzt. Der vorliegende Bericht fasst die Erkenntnisse zusammen und richtet sich sowohl an Aktive im LBV als auch sonstige Interessierte und Aktive im Naturschutz. Er soll damit zum Erfahrungsaustausch und zur weiteren Verbesserung von Beweidungsprojekten im LBV und im Naturschutz allgemein beitragen.



*Beweidung auf LBV-Flächen in Bayern (Stand 2023, ohne Gewähr auf Vollständigkeit)*

## Beweidung im LBV – eine Übersicht

Aktuell gibt es bayernweit etwa **50 LBV-Gebiete mit Beweidung**, davon werden neun Gebiete mit Ganzjahresbeweidung gepflegt (siehe Anlage „Beweidung LBV Übersicht“). In allen anderen Gebieten findet die Beweidung hauptsächlich im Sommerhalbjahr statt, in einzelnen Fällen kommt auch ausschließliche Winterbeweidung vor. Die ersten größeren Gebiete sind im LBV bereits seit über 20 Jahren unter Beweidung (Bsp. Kainzbachtal, Grubenfelder Leonie, Fußbergmoos, Gundelfinger Moos) und haben sich erfolgreich etabliert. Es kommen laufend neue Weidegebiete hinzu, zuletzt z.B. Saaletal, Horb a.d. Steinach, Dippoldsberg, Plessler/Booser Ried. Dabei sind verschiedenste Lebensraumtypen von Trockenmagerrasen über Feuchtwiesen bis hin zu Mooren vertreten.

Die eingesetzten **Weidetiere** reichen im LBV von verschiedenen Rindern, über Wasserbüffel, Schafe und Ziegen bis hin zu Pferden. In den meisten Fällen kommen dabei besondere robuste und/oder seltene Rassen zum Einsatz, die gut mit den oftmals schwierigen Bedingungen (z.B. Nässe, Trockenheit, viele Sauergräser) auf den Flächen umgehen können. Zusätzlich sind sie weniger anfällig für Krankheiten und ein Einsatz von Antiparasitika ist oftmals gar nicht nötig. Unter den Rindern sind im LBV das Rote Höhenvieh, Schottische Hochlandrinder, Galloways, Dexter, Heckrinder und Angusrinder vertreten. Unter den Schafen und Ziegen sind Moorschnucken, Coburger Fuchsschafe, Waldschafe und Thüringer Waldziegen zu finden. Konikpferde und Exmoore-Ponies werden in zwei Gebieten in Mischbeweidung mit Rindern eingesetzt.

Grundsätzlich muss je nach **Zielsetzung** auf einer Fläche bzw. in einem Gebiet die passende Pflege gewählt werden, dies kann – muss aber nicht – eine extensive Beweidung sein. Ziel einer Beweidung kann dabei je nach Fläche der Erhalt / die Steigerung der Strukturvielfalt, die Gehölzreduktion, der Lebensraumerhalt oder auch eine Lebensraumveränderung sein. Ein häufig verfolgtes Ziel in LBV-Weidegebieten ist die allgemeine Strukturvielfalt und damit Förderung der Biodiversität (Bsp. Saaletal). In vielen Gebieten sind auch bestimmte Zielarten festgelegt. Hier handelt es sich meist um Tierarten, Beispiele sind der Kiebitz (Bsp. Schwarzach) oder die Große Hufeisennase (Bsp. Hohenburg). Selten kommen Pflanzen als Zielarten vor, wie z.B. der Sonnentau (Bsp. Sandgrube Altenfelden).



*Weidetiere auf LBV-Flächen: Rotes Höhenvieh, Gallowayrinder, Heckrinder, Wasserbüffel*

## Warum und wann macht extensive Beweidung Sinn?

Aufgrund der vielen verschiedenen **Vorteile** einer extensiven Beweidung, wird diese Form der Flächenpflege im Naturschutz immer häufiger eingesetzt. Insbesondere auf Flächen, die aufgrund von Nässe oder unebenem Relief nicht maschinell gemäht werden können, kann sie sogar die einzig praktikable Pflegeform darstellen. Extensiv beweidete Flächen können durch unregelmäßigen Fraß, Tritt und sonstiges Verhalten wie z.B. Suhlen eine hohe Strukturvielfalt und damit auch **Biodiversität** erreichen. Mit Weidetieren, die zwischen verschiedenen Flächen wechseln, kann durch Übertragung von Samen (Zoochorie) die Diversität zuvor artenärmerer Flächen gesteigert werden. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Landwirten als Tierhalter und nach Möglichkeit eine regionale Verwertung und Vermarktung der Produkte tragen Beweidungsprojekte auch positiv zur **regionalen Wertschöpfung** bei. Darüber hinaus sind Weidegebiete -insbesondere bei Einsatz von selteneren Rassen – ein attraktives Ausflugsziel. In Verbindung mit Infotafeln kann ein Weidegebiet daher gut mit **Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit** verknüpft werden.

**Nicht jede Fläche** ist jedoch uneingeschränkt für eine Beweidung geeignet, je nach Eigenschaft der Fläche selbst und je nach naturschutzfachlicher Zielsetzung. Hierzu gehören Flächen mit sehr seltenen Artvorkommen oder z.B. besonders erosionsgefährdete Flächen an steilen Hängen. Auch Flächen, die vollständig in einem Überschwemmungsgebiet liegen, sind nicht für längere Beweidungsphasen geeignet, da hier die Tiere im Hochwasserfall gefährdet sind. In einigen Fällen kann dennoch Beweidung stattfinden - sie muss dann durch temporäre Auszäunungen, die Wahl der passenden Tierart oder eine auf die jeweilige Situation abgestimmte Weideführung entsprechend angepasst werden. Auch eine Nachbeweidung von Mahdflächen kann insgesamt förderlich sein (u.a. durch den Effekt der Zoochorie) und die durch Mahd geförderten Pflanzengesellschaften – oftmals reich an Rote-Liste-Arten - bleiben dennoch erhalten. Grundsätzlich ist immer das Ziel entscheidend für die Art der Pflege auf der jeweiligen Fläche.



*Durch Rinderbeweidung geschaffene offene Bodenstellen werden unter anderem durch Wildbienen besiedelt (links). Strukturreiche Weidefläche (rechts).*

# Erfahrungen im LBV

## Kooperation

Um eine langfristig erfolgreiche Beweidung in einem Gebiet zu erreichen, hat es sich im LBV als grundsätzliche **Projektstruktur** bewährt, mit einer Landwirtin oder einem Landwirt im jeweiligen Gebiet zu kooperieren. Die Person ist Pächter bzw. Nutzer der jeweiligen LBV-Fläche und trägt als Tierhalter die Verantwortung für die Tiere, d.h. sie führt die täglich notwendige Kontrolle durch und hat die Gesundheit der Tiere im Blick - das **Tierwohl** ist dadurch gesichert und die regionale Akzeptanz der Naturschutzflächen wird durch diese Zusammenarbeit meist gesteigert. Der LBV trägt jeweils die Verantwortung für die naturschutzfachliche Entwicklung der Weidefläche und die Umsetzbarkeit naturschutzfachlicher Vorgaben muss immer wieder mit dem Landwirt im Gespräch ausgelotet werden. In den meisten Fällen wird kein Pachtzins verlangt, im Gegenzug können und sollen auch entsprechende Anforderungen an die Beweidung gestellt werden.

Für ein erfolgreiches Beweidungsprojekt gemeinsam mit dem LBV ist es besonders wichtig, dass die interessierte Landwirtin bzw. der interessierte Landwirt die rein landwirtschaftliche **Perspektive erweitert** um den „Naturschutzblick“, mit dem wir unsere Flächen betrachten. Genauso wichtig ist es, die Bedürfnisse der Landwirtin oder des Landwirts zu kennen, um diese bestmöglich berücksichtigen zu können. Da unsere Flächen dem Zweck des Naturschutzes dienen, sind uns hier fachlich Grenzen gesetzt und das eigentliche Ziel dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Dennoch zeigt die Erfahrung, dass wir durch einen intensiven **Austausch** besonders in den Anfangsjahren der Beweidung ein gutes Ergebnis erzielen können, das sich positiv für alle Beteiligten auswirkt.

## Extensiv ist nicht gleich extensiv

Die Beweidung auf LBV-Flächen und anderen Naturschutzflächen soll in erster Linie dem **Arten- und Biotopschutz** dienen. Eine extensive Beweidung im Sinne des LBV geht daher in ihren Anforderungen meist über eine extensive Beweidung im landwirtschaftlichen Sinne hinaus und soll insbesondere die Strukturvielfalt auf einer Fläche erhöhen, um möglichst viele unterschiedliche Lebensräume zu schaffen.

Das heißt beispielsweise, ein Viehbesatz, der im Durchschnitt über alle Flächen unter einem bestimmten Wert bleiben soll (gemäß der KULAP-Richtlinien für extensive Grünlandnutzung) oder der Düngeverzicht sowie Verzicht auf Zufütterung von Mai bis September (gemäß VNP-Richtlinien für extensive Weidenutzung) bewirken zwar eine allgemeine ökologische Aufwertung, sind aber nicht zwangsläufig ausreichend für das Erreichen des Naturschutzziels auf der jeweiligen Fläche. Um möglichst vielen Arten oder sogar bestimmten Zielarten Lebensraum zu bieten oder auch bestimmte Pflanzengesellschaften zu fördern, muss die Beweidung speziell an die Situation und Zielsetzung vor Ort angepasst werden.

Für den kooperierenden Landwirt bedeutet dies, dass die zur Verfügung gestellte Fläche hinsichtlich ihrer landwirtschaftlichen Produktionsfähigkeit nicht vollumfänglich in den



Betrieb eingeplant werden darf. Es muss je nach Entwicklung der Fläche insbesondere in den ersten Jahren eine Anpassung der Beweidung (z.B. weitere Extensivierung) möglich bleiben, um das Erreichen der Naturschutzziele gewährleisten zu können.

## Beweidungskonzept

Die Details einer Beweidung sollen immer in einem **Beweidungskonzept** festgehalten werden, das im Zuge der Entwicklung einer Fläche laufend aktualisiert werden kann (word-Vorlage im LBV erhältlich) und auf welches auch im Pachtvertrag/der Nutzungsvereinbarung verwiesen wird. Dies war bisher nicht in allen LBV-Gebieten der Fall und hat mitunter zu Problemen geführt, da ohne (schriftlich) festgehaltene naturschutzfachliche Vorgaben die Tendenz oftmals zur Überbeweidung geht. Im Nachhinein ist es dann schwierig den Besatz im Einklang mit den betrieblichen Abläufen eines Landwirts zu reduzieren. Hierbei ist zu beachten, dass eine Überbeweidung aus naturschutzfachlicher Sicht im landwirtschaftlichen Sinne noch lange keine sein muss. Hier sind Missverständnisse vorprogrammiert, die durch intensiven Austausch mit dem Landwirt im Vorfeld der Beweidung vermieden werden können. Aber auch Unterbeweidung oder nicht angemessene Weideführung (z.B. große Standweide mit wenigen Schafen) kann zu unerwünschten Ergebnissen auf der Fläche führen. Nicht nur der Austausch vor Beginn der Beweidung, sondern auch die Begleitung der Beweidung in Kooperation mit dem jeweiligen Landwirt – insbesondere in den ersten zwei Jahren – ist daher für den Erfolg essenziell.

## Förderung

Zur langfristigen finanziellen **flächenbezogenen Förderung** wird meist seitens des kooperierenden Landwirts das VNP „extensive Beweidung“ abgeschlossen, in wenigen Fällen ein KULAP. Hier ist zu beachten, dass im VNP keine genauen Vorgaben gemacht werden, beispielsweise zum Besatz einer Fläche. Im KULAP gibt es zwar Vorgaben, diese beziehen sich jedoch nicht auf die einzelne Weidefläche. D.h. es ist auch bei Inanspruchnahme des VNP notwendig, die Details der Beweidung in einem Beweidungskonzept festzulegen. Darüber hinaus gelten im VNP erhebliche Weidereste am Ende der Vegetationszeit als förderschädlich. Dies kann im Widerspruch zu den im Naturschutz als erwünscht geltenden Weideresten von bis zu 40% (ANL Weidehandbuch) stehen. Es ist daher wichtig, sich vorab mit der örtlichen uNB (untere Naturschutzbehörde) auszutauschen und das Beweidungskonzept abzustimmen.

Die **Förderung der Weideinfrastruktur** bei einer Ersteinrichtung gestaltet sich sehr unterschiedlich. Da bei der extensiven Beweidung von Naturschutzflächen die notwendige Investition für den Landwirt im Verhältnis zum möglichen Ertrag zu hoch ist, sind Weideprojekte im Naturschutz ohne weitere Infrastruktur-Förderung im Normalfall nicht möglich. Genaue Zahlen wurden hierzu bisher nicht erfasst. Den größten Anteil macht meist der Zaunbau inklusive Stromgerät aus, aber je nach Fläche ist auch die Anlage von Brunnen, das Errichten eines Unterstandes etc. notwendig. Im Allgemeinen hat sich der Einsatz von **Ersatzgeldern** über die uNB als gute Fördermöglichkeit erwiesen. Allerdings ist die Verfügbarkeit in den verschiedenen Landkreisen sehr unterschiedlich, so dass man nicht für jedes Beweidungsprojekt – selbst wenn es naturschutzfachlich von allen Seiten



grundsätzlich befürwortet wird - mit einer Förderung in ausreichender Höhe rechnen kann. Es sollte daher bereits frühzeitig die konkrete Fördermöglichkeit und deren Höhe mit der uNB abgeklärt werden.

## Wald

Die Beweidung von Wäldern war über Jahrhunderte gängige Praxis, bis sie aufgrund von Übernutzung Anfang des letzten Jahrhunderts verboten wurde. Die Wälder sind heute meist stark abgegrenzt von der offenen Landschaft und es fehlt an halboffenen Lebensräumen im Übergangsbereich. Durch Beweidung können – und sollten je nach Möglichkeit – solche Bereiche mit entsprechendem Artenreichtum wieder hergestellt werden. Im LBV sind in einzelnen Fällen bereits Waldbereiche in die Beweidung integriert (z.B. Hohenburg und Grubenfelder Leonie im Landkreis Amberg-Weizsach sowie Dippoldsberg im Landkreis Fürth). Wenn eine Beweidung im Wald stattfinden soll, dann muss der Wald dabei langfristig erhalten bleiben, d.h. die Naturverjüngung muss gewährleistet werden. Andernfalls wäre vorab ein Rodungsantrag zu stellen. Auch unter extensiver Beweidung können teils Maßnahmen nötig sein zum Schutz der Naturverjüngung vor Verbiss. Dies kann z.B. durch Barrieren aus geschickt gelagertem Totholz geschehen oder auch durch teilweises Auszäunen. Eine Waldweide ist grundsätzlich mit der Fachstelle Waldnaturschutz des jeweiligen AELF (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) abzustimmen.

## Jagd

Oftmals bestehen Vorbehalte seitens der Jägerschaft gegenüber einer Beweidung, da durch den Zaunbau Barrieren für das Wild geschaffen werden. Beobachtungen zeigen, dass die üblichen Weidezäune durchlässig für Wildtiere sind - mit Ausnahme von Wildschweinen – und somit die tatsächliche Barrierewirkung viel geringer ist als vielleicht vermutet. Selbst wolfsichere Zäune mit mehreren Litzen in geringerem Abstand werden noch von Rehen „durchsprungen“. Es hat sich bewährt mit dem örtlichen Jagdpächter bei Neueinrichtung einer Weide die Lage des Zauns und der Tore abzusprechen und bei Bedarf weitere Durchlässe einzuplanen (z.B. aushängbare Zaunstrecken), so dass Jagdeinrichtungen angrenzend an die Weidefläche bei Bedarf problemlos erreicht werden können.

Generell ist die regelmäßige **Kommunikation** mit weiteren lokalen Akteuren von hoher Bedeutung, um eine langfristige Akzeptanz einer Naturschutz-Beweidung zu erhalten. Fehlen diese positiven Kontakte, kann die Einrichtung bzw. das Fortbestehen einer Beweidung erschwert werden. Die Einbindung von Akteuren wird im folgenden Kapitel „Neueinrichtung einer Beweidung“ behandelt.



## Neueinrichtung einer Beweidung

Dieses Kapitel soll einen Leitfaden darstellen für die Neueinrichtung einer extensiven Beweidung in einem bestimmten Gebiet. Voraussetzung ist immer, dass die naturschutzfachlichen Ziele für das Gebiet klar sind und die Beweidung diesen dienlich ist und dass das Tierwohl gewährleistet werden kann. Ein Vorgespräch mit der örtlichen uNB ist in jedem Fall sinnvoll.

Folgende **Vorabprüfung** muss demnach durchgeführt werden:

- **Naturschutzfachliche Eignung:** Ziel für die Fläche muss bekannt sein bzw. festgelegt werden und die Beweidung muss der Zielerreichung dienen; Abstimmung mit uNB
- **Eignung bzgl. Tierwohl:** keine Ganzjahresbeweidung in reinen Beckenlagen mit Kaltluftseen; keine Beweidung in Überschwemmungsgebieten ohne Ausweichmöglichkeit; natürliche Futtermittelverfügbarkeit muss ausreichend sein; bei natürlichen Tränken muss Wasserqualität passen; Witterungsschutz vorhanden (z.B. Gehölze); ggf. Abstimmung mit Veterinäramt; siehe auch Kapitel „Weiterführende Informationen“ für Infos zu Tränkwasserqualität und Leitlinien tiergerechte Weidehaltung

**Nur wenn das Gebiet aus naturschutzfachlicher Sicht und aus Tierwohlsicht grundsätzlich für eine Beweidung geeignet ist, kann die weitere Umsetzung geplant werden.**

Die im Folgenden aufgelisteten Punkte sind nicht streng chronologisch zu verstehen, sondern müssen teils parallel behandelt werden. Sie sind beispielhaft für **Neueinrichtungen auf Flächen im ein- bis zweistelligen Hektarbereich**, wie sie häufiger im Naturschutz in Bayern vorkommen.



*Mit einer Pfahlramme am Traktor wird der neue Weidezaun gebaut*

## Vorbereitung

Inhalt	Hinweise
Grundlagen zur Fläche / zum Gebiet sammeln	Historie - wo wurde früher schon beweidet; naturschutzfachliche Daten (Bestand, Rote-Liste-Arten, Bodenverhältnisse etc.)
Mögliche Konflikte identifizieren	Wanderwege Eingetragene Wegerechte Überschwemmungsgebiet Wolfsgebiet
Projektgröße abschätzen	Ehrenamtliche Umsetzung oder größerer Projektantrag
Finanzierungsmöglichkeiten klären	Insbesondere Zaunbau und Weideinfrastruktur; z.B. 100% möglich über Ersatzgelder, in begründeten Einzelfällen über LNPR (max. 90%); ggf. Konzepterstellung über Glücksspiraleprojekt oder LNPR
Beweidungswissen aneignen	ANL Onlinehandbuch Beweidung; das vorliegende Dokument; Austausch mit anderen Kreisgruppen/Geschäftsstellen (siehe Tabelle im Anhang)
Mögliche Weidetierarten festhalten	Allgemein z.B. Rinder oder Schafe (fachliche Entscheidung), nach Möglichkeit Extensivrassen
Umsetzungspartner finden	Lokaler Landwirt/Tierhalter; ggf. weitere wie Landschaftspflegeverband, Gemeinde etc.; evtl. auch Auftragsvergabe an Planungsbüro

## Einbinden von Akteuren

Akteur	Thema	Hinweise
uNB/hNB	Fachliche Vorabstimmung der Beweidung und Klärung möglicher Finanzierung, Abstimmung Beweidungskonzept	
Veterinäramt	Projektidee vorstellen, amtliche Vorgaben klären, Tierwohlaspekte	
AELF (Fachberater)	Beratung einholen bzgl. Umsetzung der Beweidung	Verschiedene Beratungsstellen für Schaf-/Ziegenhaltung und Rinderhaltung vorhanden
Gemeinde	Projekt vorstellen und allgemeiner Austausch	Evtl. können Gemeindeflächen einbezogen werden
WWA	Fachliche Vorabstimmung bzgl. Gewässer 2. Ordnung und sonstigen Wasserthemem	



LRA/Wasserrecht	Abstimmung bei Wasserthemen (z.B. Grundwasserentnahme für Tränke) und ggf. Genehmigungen einholen	
Jagdpächter	Abstimmung und Austausch bzgl. Lage von Toren/Durchlässen im Zaun	Zu Beweidung und Jagd siehe auch Homepage ARGE Schwäbisches Donauermoos
Revierförster und AELF (Abteilung Waldnaturschutz)	Bei Waldweide intensive Abstimmung nötig, Projekt vorstellen, Weidekonzept abstimmen	
Öffentlichkeit	Information (z.B. Pressemitteilung, Infospaziergang)	

## Umsetzung

Inhalt	Hinweise
Vorabprüfung	s.o.
Vorbereitung	s.o.
Einbinden von Akteuren	s.o.
Erstellen eines Beweidungskonzeptes	In Abstimmung mit Landwirt/Tierhalter und uNB; word-Vorlage im LBV erhältlich
Nutzungsvereinbarung / Pachtvertrag abschließen	Auflagen aus dem Beweidungskonzept übernehmen
Zaunbau / Weideeinrichtung	Zaunverlauf abstimmen; Zauntrasse ggf. vorbereiten; Vergabe durchführen; Baubegleitung
„Weideauftrieb“	für Pressetermin/Öffentlichkeitsarbeit nutzen
Folgebetreuung	Mindestens jährlicher gemeinsamer Ortstermin mit Tierhalter und uNB; Anfordern jährlicher Weideprotokolle vom Tierhalter (wie viele Tiere, wann, wo); Bei Bedarf Weidekonzept anpassen
Monitoring	nach Möglichkeit erste Kartierungen vor der Beweidung durchführen, Wiederholung nach ca. 5 Jahren, Inhalt: mehrere Plots für botanische Arterfassung festlegen, Vegetation flächig nach BayKompV erfassen, zusätzlich z.B. Heuschrecken (relativ wenig Aufwand, Kartierer normalerweise gut verfügbar) und Vögel möglich und weitere relevante Arten je nach Fläche (Amphibien, Wildbienen...); bei großen Gebieten Sukzession überwachen durch regelmäßige Luftbildvergleiche



## Beweidung und Wiesenbrüter

Da viele LBV-Gebiete dem Schutz von Vögeln und insbesondere Wiesenbrütern dienen, wird an dieser Stelle näher auf die Beweidung in Gebieten mit Wiesenbrüter-Vorkommen eingegangen. Beweidung in einem Wiesenbrütergebiet ist grundsätzlich möglich, es müssen hier nur wichtige Punkte beachtet werden. Je nach Details der Beweidung können Wiesenvögel gefördert oder auch stark beeinträchtigt werden.

Erfahrungsgemäß kann der Brachvogel sehr sensibel auf Beweidung reagieren! Es wurde bereits beobachtet, dass er nach Einführung einer Beweidung nicht mehr auf der entsprechenden Fläche brütet. Als Nahrungshabitat sind extensive Weideflächen aber auch für den Brachvogel (und alle anderen Arten) sehr gut geeignet. Durch die Beweidung kann aufgrund des Dungs die Insektenmasse im Gebiet steigen, was sich allgemein positiv auf die Nahrungsverfügbarkeit für Wiesenvögel auswirkt. Bei Kiebitz und Braunkehlchen konnte z.B. im Gundelfinger Moos keine Beeinträchtigung durch die extensive Beweidung festgestellt werden, hier kommen Bruten auf der Weide vor. Das Braunkehlchen z.B. profitiert zusätzlich von den Weidezäunen als Ansitzwarte.

Wenn Bruten von Wiesenvögeln (z.B. Kiebitz, Rotschenkel) auf der zukünftigen Weidefläche bekannt sind oder erwartet werden bzw. gefördert werden sollen, kann flächig beweidet werden, aber es sollte das Weidemanagement entsprechend angepasst werden. Es hat sich z.B. in der Regentalaue bewährt, die Tiere erst nach der Etablierung der Brutplätze im Frühjahr auf die Fläche zu lassen (ca. Mai), damit die Vögel schon entsprechend gefestigt sind. Sie würden dann ihre Brutplätze bei Bedarf verteidigen. Bei zu früher Beweidung werden Brutplätze aufgegeben bzw. gar nicht erst auf der Weidefläche ausgewählt. Um während der Brutzeit die Gelege nicht durch Tritt zu gefährden, soll die Anzahl der Weidetiere pro Hektar 2,5 Schafe beziehungsweise 1 Rind nicht überschreiten (ANL Online Handbuch Beweidung).

Insbesondere in Gebieten, in denen Brachvögel vorkommen, kann die Etablierung von Beweidung als sekundäre Nutzung eine effektive Strategie sein. Hierdurch kann die Nutzungsvielfalt und damit Biodiversität im Gebiet allgemein gesteigert werden und die Weideflächen können als Nahrungshabitat für Wiesenvögel u.a. dienen. Bekannte Brutplätze bzw. -bereiche von Brachvögeln sollten vorsichtshalber großzügig ausgespart werden. Für die Beweidung anbieten würden sich daher gut ausgewählte Bereiche abseits der Brachvogel-Brutplätze, z.B. randliche Flächen eines Gebiets entlang von Waldbereichen oder Bereiche um Gehölzinseln herum. Die Details sind in jedem Einzelfall in Absprache mit uNB und ggf. weiteren Beteiligten individuell festzulegen.



## Kontrolle von „Problemarten“

Beweidung kann ein Mittel sein, um unerwünschte Arten wie Neophyten oder besonders konkurrenzstarke Arten zurückzudrängen. Siehe auch:

Zahn, A. (2014): Kontrolle von Problemarten durch Beweidung. – In: Burkart-Aicher, B. et al., Online-Handbuch "Beweidung im Naturschutz", Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), Laufen; [www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm](http://www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm).

Ob eine Art eine „Problemart“ darstellt, hängt dabei vom jeweiligen Kontext ab und ist nicht per se der Fall. Will man beispielsweise eine Fläche durch Beweidung komplett offenhalten, werden sämtliche Gehölzarten zu „Problemarten“. Hier einige Beobachtungen aus den LBV-Gebieten, ergänzend zu der Auflistung der ANL:

### **Alnus glutinosa (Schwarzerle)**

Kaum Verbiss durch Dexter-Rinder (Sandgrube Altenfelden).

### **Cirsium palustre (Sumpfkraatzdistel)**

Ver mehrt sich auf Sommer-Standweide mit Rindern und bildet nach mehreren Jahren geschlossene Bestände (Kronmühle); Zurückdrängen wird durch lokale Mahd / lokales Mulchen im Frühjahr versucht.

### **Jacobaea vulgaris (Jakobskreuzkraut)**

Giftig; unter Beweidung werden die Pflanzen gemieden und sind kein Problem für die Weidetiere, aber bei Ausbreitung in Mahdflächen zur Heuproduktion großes Problem; Bestand kann durch Ausreißen und Abtransportieren kontrolliert werden (Grubenfelder Leonie).

### **Juncus spec. (Binsen)**

Werden nach erstem Frost verbissen bei Ganzjahresbeweidung mit Rindern (Brand).

### **Prunus spinosa (Schlehen)**

Ausbreitung wird durch extensive Rinderbeweidung verlangsamt; regelmäßig maschinelle Nachpflege ist dennoch nötig (Grubenfelder Leonie).

### **Rhamnus frangula (Faulbaum)**

Wird von Moorschnucken verbissen und dadurch zurückgedrängt (Spatenbräufilz).

### **Rubus fruticosus agg. (Brombeere)**

Wird durch extensive Rinderbeweidung im Sommer nicht zurückgedrängt, die Rinder fressen nur an den Spitzen; bei Winterbeweidung wird nach 10-15 Jahren der komplette Bestand verdrängt (Fußbergmoos).

### **Rubus idaeus (Himbeere)**

Wird von Galloways nahezu vollständig verbissen (Saaletal).



## Fachliche Standards für eine Beweidung im LBV

Zusammenfassend sollen folgende Punkte – wie in vorstehenden Kapiteln ausführlicher beschrieben - bei künftigen Beweidungsprojekten im LBV Beachtung finden und dadurch einen fachlichen Standard gewährleisten:

- Eignung der Fläche und Zielkonformität prüfen (Naturschutz- und Tierwohlaspekt)
- Gute Vorbereitung bei Neueinrichtung einer Beweidung
- Passende Wahl der Weidetiere (bevorzugt robuste und/oder seltene Rassen)
- Einbindung aller relevanten Akteure
- Erstellung eines Beweidungskonzepts auf Basis der Vorlage (im LBV erhältlich)
- Anfordern eines jährlichen Weideprotokolls bei Tierhalter/Landwirt (wie viele Tiere wann auf welcher Fläche), um die Entwicklung des Weidemanagements nachvollziehen zu können
- Begleitung der Beweidung durch mindestens jährliche Ortstermine mit dem Tierhalter
- Monitoring durchführen (Flora/Fauna individuell je Gebiet)



*Rinderdung wird in kürzester Zeit von Insekten besiedelt, die wiederum Nahrungsgrundlage für Vögel und Fledermäuse sind*

## Weiterführende Informationen

**ANL Online- Handbuch „Beweidung im Naturschutz“:** [Kapitelübersicht Online-Handbuch Beweidung im Naturschutz \(bayern.de\)](#)

**Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V., Hrsg. (2019):** Ganzjahresbeweidung im Management von Lebensraumtypen und Arten im europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000; [Naturnahe Beweidung \(abu-naturschutz.de\)](#)

**ARGE Schwäbisches Donaumoos e.V.:** [ARGE Schwäbisches Donaumoos: Beweidungsinfos \(arge-donaumoos.de\)](#)

**Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2019):** Hygienische Qualität von Tränkwasser - Orientierungsrahmen zur futtermittelrechtlichen Beurteilung [BMEL - Futtermittel - Hygienische Qualität von Tränkwasser](#)

**DVL Herdenschutz in der Weidetierhaltung:** [www.herdenschutz.dvl.org | www.herdenschutz.dvl.org](#)

**LBV:** [Extensive Beweidung im Naturschutz - LBV - Gemeinsam Bayerns Natur schützen](#)

**Naturstiftung David:** [Informationen Beweidung & Tierwohl \(naturschutzflaechen.de\)](#)

**Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. und Naturstiftung David, Hrsg. (2023):** Leitlinien für die tiergerechte ganzjährige Weidehaltung von Rindern und Pferden auf Naturschutzflächen; [Veröffentlichungen: TVT - Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. \(tierschutz-tvt.de\)](#)



# Impressum

© 2024 LBV, 1. Version, April 2024

LBV - Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

Eisvogelweg 1

91161 Hilpoltstein

Text und Bilder: Dr. Nadja Danner

Kontakt: [nadja.danner@lbv.de](mailto:nadja.danner@lbv.de)



# ANLAGE

## Beweidung LBV Übersicht (Stand 2024), nach Regierungsbezirken sortiert

Nr.	Schutzgebiet (SG)	Reg.-bezirk	Landkreis	Beweidete LBV-Fläche [ha]	Weidetierart	Rasse	Weidesystem	Beweidungszeit	Lebensraumtyp	Zielarten	Ansprechpartner LBV
1	Sandgrube Altenfelden	Mfr	Roth	2,5	Rinder	Dexter	extensive Standweide	Sommerweide	Magerrasen	Sonnentau	KG Roth
2	Schwarzach	Mfr	Roth / Neumarkt	22	Rinder		Umtriebsweide	Sommerweide	Feuchtgrünland	Wiesenvögel	KG Neumarkt, Georg Knipfer
3	Kiesgrube Winkl	Nbay	Dingolfing-Landau	4	Rinder	verschiedene	Umtriebsweide	Sommerweide	Lebensraumkomplex	Amphibien	KG Dingolfing, Bernhard Pellkofer
4	Bischofsreuth	Nbay	Freyung-Grafenau		Schafe	Moorschnucken	extensive Standweide	Sommerweide	Moor		KG Freyung-Grafenau, Wolfgang Reichenberger
5	Haidmühle	Nbay	Freyung-Grafenau		Schafe			Sommerweide	Grünland		KG Freyung-Grafenau, Wolfgang Reichenberger
6	Heinrichsreit	Nbay	Freyung-Grafenau	3	Rinder	Schottische Hochlandrinder		Sommerweide	Moor		KG Freyung-Grafenau, Wolfgang Reichenberger



7	Mauth	Nbay	Freyung-Grafenau	1	Rinder	Rotvieh	Umtriebsweide	Sommerweide	Grünland		KG Freyung-Grafenau, Wolfgang Reichenberger
8	Mauth 2	Nbay	Freyung-Grafenau	1,3	Pferde		extensive Standweide	Sommerweide	Grünland		KG Freyung-Grafenau, Wolfgang Reichenberger
9	Obere Ilz (in Planung)	Nbay	Freyung-Grafenau	1,4	Rinder	Rotvieh					KG Freyung-Grafenau, Wolfgang Reichenberger
10	Schöfweg	Nbay	Freyung-Grafenau	8	Schafe, Ziegen		Umtriebsweide	Sommerweide	Grünland		KG Freyung-Grafenau, Wolfgang Reichenberger
11	Kochelmoore (aktuell keine Beweidung)	Obay	Bad Tölz - Wolfratshausen	5	Rinder	Schottische Hochlandrinder	Umtriebsweide	Sommerweide	Moor		GS/KG Bad Tölz-Wolfratshausen, Dr. Sabine Tappertzhofen
12	Spatenbräufilz	Obay	Bad Tölz - Wolfratshausen	1	Schafe	Moorschnucken	extensive Standweide	Sommerweide	Moor		GS/KG Bad Tölz-Wolfratshausen, Dr. Sabine Tappertzhofen
13	Fußbergmoos	Obay	Fürstentfeldbruck	15,35	Rinder	Heckrinder	Umtriebsweide	Ganzjahresweide	Feuchtgrünland		GS Fürstentfeldbruck
14	Donaumoos Dachholz Nord	Obay	Neuburg-Schrobenhausen	6	Rinder	Schottische Hochlandrinder	extensive Standweide	Sommerweide	Feuchtgrünland		Donaumoos Zweckverband



15	Donaumoos Dachsholz Süd	Obay	Neuburg-Schrobenhausen	16	Rinder	Holsteiner	Umtriebsweide	Sommerweide	Feuchtgrünland	Wiesenvögel	LGS / BGS Oberbayern
16	Lindenhof	Ofr	Bayreuth		Rinder, Esel	Fleckvieh	Umtriebsweide	Sommerweide	Lebensraumkomplex		BGS Oberfranken
17	Bischofsau	Ofr	Coburg	8	Rinder, Pferde	Heckrinder, Konikpferde	extensive Standweide	Ganzjahresweide	Lebensraumkomplex		Großprojekt Grünes Band, Zweckverband am Landratsamt, Stefan Bayer
18	Glender Wiesen (in Vorbereitung)	Ofr	Coburg	2	Rinder	Dexter			Feuchtgrünland		GS Coburg / LPV Coburger Land
19	Hambachgrund	Ofr	Coburg	8	Rinder	Schottische Hochlandrinder (Mutterkühe)	Umtriebsweide	Sommerweide	Lebensraumkomplex	Wendehals	GS Coburg / LPV Coburger Land
20	Lange Berge, Gmk. Ahlstadt	Ofr	Coburg		Schafe, Ziegen		Umtriebsweide	Sommerweide	Magerrasen		GS Coburg / LPV Coburger Land
21	Lange Berge, Gmk. Emstadt	Ofr	Coburg		Schafe		Wanderschäfferei	Sommerweide			GS Coburg / LPV Coburger Land
22	Lange Berge, Gmk. Ottowind, Oberlauter, Drossenhausen	Ofr	Coburg		Schafe		Wanderschäfferei	Sommerweide			GS Coburg / LPV Coburger Land



23	Lange Berge, Gmk. Weißenbrunn	Ofr	Coburg		Schafe		Umtriebsweide	Sommerweide			GS Coburg / LPV Coburger Land
24	Rodachtal, Gmk. Gemünda	Ofr	Coburg		Schafe, Ziegen	Coburger Fuchs, Thüringer Waldziegen	Portionsweide	Sommerweide			GS Coburg / LPV Coburger Land
25	Schweighof	Ofr	Coburg	2	Rinder, Ziegen	Galloway	extensive Standweide	Ganzjahresweide	Lebensraumkomplex	Wiesenbrüter, Arten halboffener Waldlandschaft	Autobahndirektion Nordbayern
27	Saaletal	Ofr	Hof	7,5	Rinder	Galloway	Umtriebsweide	Sommerweide	Feuchtgrünland		KG Hof, Ulrike Vollmond
28	Horb a.d. Steinach	Ofr	Kronach	5	Rinder	Angus	Umtriebsweide	Sommerweide	Grünland		KG Kronach
	Nagel	Ofr	Wunsiedel		Schafe						KG Wunsiedel
29	Grubenfelder Leonie	Opf	Amberg-Sulzbach	83	Rinder, Pferde	Heckrinder, Exmooreponies	extensive Standweide	Ganzjahresweide	Lebensraumkomplex	Amphibien	Weideverein Leonie e.V. / KG Amberg-Sulzbach
30	Hohenburg	Opf	Amberg-Sulzbach	27	Rinder	Rotvieh	Umtriebsweide	Sommerweide	Lebensraumkomplex	Große Hufeisennase	Gebietsbetreuer Alexander Gnatz



31	Anger-Lettenweiher (Regentaläue)	Opf	Cham	2	Rinder	Rotvieh	Umtriebs- weide	Sommer- weide	Feuchtgrün- land	Wiesenvögel	GS Cham
32	Markbachäue	Opf	Cham	8	Rinder	Heckrinder	extensive Standweide	Ganzjah- resweide	Lebensraum- komplex		GS Cham Markus Schmidberger
33	Steinbruch Rübiling	Opf	Neumarkt i.d. Opf.	1,5	Rinder		extensive Standweide	Sommer- weide	Lebensraum- komplex		KG Neumarkt
34	Kainzbachtal	Opf	Neustadt a.d. Wald- naab	25,5	Rinder	Rotvieh	Umtriebs- weide	Ganzjah- resweide	Feuchtgrün- land		LGS
35	Kronmühle	Opf	Neustadt a.d. Wald- naab	9	Rinder		extensive Standweide	Sommer- weide	Lebensraum- komplex		LGS, Nadja Dan- ner
36	Langwieder Weiher	Opf	Schwan- dorf	1	Rinder	Schottische Hochlandrinder	extensive Standweide	Sommer- weide	Grünland	Kiebitz	KG Schwandorf, Josef Hierham- mer
37	Basaltbruch Zinst	Opf	Tirschen- reuth	27	Schafe, Zie- gen	Waldschafe, Thüringer Wald- ziegen	Umtriebs- weide	Sommer- weide	Lebensraum- komplex	Kreuzkröte	KG Tirschen- reuth, Susanne Pätz
38	Brand	Opf	Tirschen- reuth	3	Rinder	Schottische Hochlandrinder	extensive Standweide	Ganzjah- resweide	Feuchtgrün- land	Wiesenvögel	KG Tirschen- reuth, Susanne Pätz



39	Tongrube Glon	Schw	Aichach-Friedberg	13	Ziegen, Schafe		Umtriebsweide	Sommerweide	Lebensraumkomplex	Wechselkröte	KG Augsburg
40	Allmannshofen	Schw	Augsburg	4	Wasserbüffel		Umtriebsweide	Sommerweide	Feuchtgrünland	Wiesenvögel	KG Augsburg
41	Gennachmoos	Schw	Augsburg	8	Rinder	Galloway	extensive Standweide	Ganzjahresweide	Feuchtgrünland		Koordination: LPV Augsburg Land
42	Gundelfinger Moos	Schw	Dillingen a.d. Donau	12	Rinder, Pferde	Schottische Hochlandrinder, Exmooreponies	Umtriebsweide	Ganzjahresweide	Moor	Kiebitz, Bekassine	ARGE Schwäbisches Donau-moos
43	Wolfiser Moos	Schw	Oberallgäu		Rinder		Umtriebsweide	Sommerweide	Moor		BGS Schwaben, Ferdinand Fehler
44	Schneidbach	Schw	Ostallgäu		Schafe		Umtriebsweide	Sommerweide			BGS Schwaben, Ferdinand Fehler
45	Booser Ried	Schw	Unterallgäu		Schafe		Umtriebsweide	Sommerweide	Moor		BGS Schwaben, Ferdinand Fehler
46	Pfaffenhausen	Schw	Unterallgäu		Schafe		Umtriebsweide	Sommerweide	Grünland		BGS Schwaben, Ferdinand Fehler



47	Pleißer Ried	Schw	Unterall- gäu		Schafe		Umtriebs- weide	Sommer- weide	Moor		BGS Schwaben, Ferdinand Fehler
48	Zaisertshofen	Schw	Unterall- gäu		Ziegen, Schafe		Umtriebs- weide	Sommer- weide	Feuchtgrün- land		BGS Schwaben, Ferdinand Fehler
49	Schmalwassertal	Ufr	Bad Kissin- gen	1	Rinder		Umtriebs- weide	Sommer- weide	Feuchtgrün- land		KG Bad Kissingen

Die Liste wird laufend aktualisiert. Änderungen und Ergänzungen bitte an [nadja.danner@lbv.de](mailto:nadja.danner@lbv.de). Vielen Dank!

